



Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BSZ -Eger



Herzlichen Glückwunsch an unsere Mütter zum Muttertag



Woher kommt der Muttertag?



An einem bestimmten Tag im Jahr werden die Mütter gefeiert und ihr Einsatz wird mit Gedichten, Gebasteltem, Blumen und anderen Geschenken belohnt: der Muttertag. In Deutschland und vielen anderen Ländern fällt er auf den zweiten Sonntag im Mai - in diesem Jahr feiern wir ihn also am 10. Mai. Seit wann gibt es diesen Tag eigentlich? Wer hat ihn erfunden und wer hat ihn geprägt? Warum sind viele Frauen gar nicht so begeistert vom Muttertag?

Der Muttertag - wo hat er eigentlich seinen Ursprung? Die weit verbreitete Vermutung, der Muttertag sei eine Erfindung der Nazis im Dritten Reich, ist nicht korrekt.

Bereits die alten Griechen veranstalteten ein Fest zu Ehren der Mutter des Gottes Zeus. Diese Tradition ging mit dem Zerfall des alten Griechischen Reiches verloren, sie wurde aber von einigen Herrschern verschiedener Länder immer wieder aufgegriffen.

Ob diese sich dabei tatsächlich an der Tradition der alten Griechen orientierten, ist nicht ganz sicher. Im England des 13. Jahrhunderts wurde unter Heinrich III. der "Mothering Day" eingeführt. An diesem Tag sollten die Christen der "Mutter Kirche" gedenken und die ganze Familie kam zusammen, um gemeinsam in die Kirche zu gehen. Anfang des 19. Jahrhunderts wollte der französische Herrscher Napoleon, der sein Machtgebiet in Europa immer mehr ausweitete, einen Tag zu Ehren der Mütter einführen. Doch das Regime Napoleon Bonapartes wurde im Jahre 1815 endgültig gestürzt, und dieses Vorhaben wurde von den Franzosen nicht mehr umgesetzt. Der Muttertag, wie wir ihn heute feiern, nahm seinen Ursprung 1872 in Amerika. Damals forderte Julia Ward Howe, eine bekannte Vertreterin der Frauenbewegung, den amerikanischen Müttern einen Tag im

Jahr zu widmen, an dem sie für all ihre Mühen geehrt würden. Die Forderung blieb zunächst unerfüllt. Als Begründerin des Muttertages gilt schließlich Anna Jarvis, die ebenfalls als US-amerikanische Frauenrechtlerin bekannt wurde. Auch sie setzte sich für die Einführung eines offiziellen Feiertags zu Ehren der Mütter ein. Im Jahr 1914 wurde der Muttertag in den USA national anerkannt.

Mehr Gleichberechtigung für Frauen

Anna Jarvis hatte als Datum den Todestag ihrer Mutter gewählt - am 9. Mai 1905 starb ihre Mutter Marie Reeves Jarvis. Diese setzte sich zu Lebzeiten für den Frieden ein und sorgte dafür, dass die schlechten hygienischen Verhältnisse zur damaligen Zeit verbessert wurden, die für die hohe Kindersterblichkeit verantwortlich waren. Anna Jarvis wollte mit dem Feiertag zu Ehren der Mütter die Leistungen ihrer Mutter unvergessen machen und mehr Rechte für Frauen durchsetzen. Damals durften Frauen zum Beispiel nicht wählen gehen. Der Kongress der Vereinigten Staaten erklärte am 8. Mai 1914 den zweiten Sonntag im Mai zum Muttertag, der US-Präsident diesen Tag zum nationalen Feiertag.

England zog nach und ließ auch dort den "Mothering Day", also den Muttertag, wieder aufleben. Darauf folgte 1917 die Schweiz, 1918 Norwegen, 1919 Schweden, 1922 Deutschland und 1924 schließlich Österreich. Der Muttertag entwickelte sich mehr und mehr zu einem Fest der Geschenke. Viele Unternehmer und Verkäufer witterten das große Geschäft. Diese Entwicklung hatte Anna Jarvis nicht bezweckt. Zwar hatte der Ehrentag auch international großen Zuspruch gefunden, die eigentliche Botschaft ging jedoch mehr und mehr verloren. Die verärgerte Jarvis zog sogar vor Gericht, um den Muttertag verbieten zu lassen. Doch sie verlor.

Von den Nazis missbraucht

In Deutschland wurde der Muttertag vom Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber ins Leben gerufen. Offiziell eingeführt wurde er im Jahr 1923. Zwar wurde der Muttertag in Deutschland wie gesagt nicht von den Nazis erfunden. Richtig ist allerdings, dass dieser Tag während der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland von Adolf Hitler für seine Zwecke benutzt wurde.

Der Muttertag wurde von den Nationalsozialisten im Jahr 1933 in den "Gedenk- und Ehrentag der deutschen Mütter" umbenannt. Das Mutterbild der Nazis wurde für ihre Propaganda missbraucht. Sie gaben vor, sich für familiäre Werte einzusetzen und manipulierten die Menschen auf diese Weise. Als Ideal galt die "bürgerliche Hausfrau", die dem Deutschen Reich diene, indem sie dem Staat möglichst viele "arische Kinder" gebar und für ihre Familie sorgte. Wenn eine Frau acht Kinder zur Welt brachte, wurde ihr das "goldene Mutterkreuz" verliehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg brachten die im besetzten Deutschland stationierten US-Amerikaner den Muttertag erneut zurück und er wurde in allen westlichen Ländern eingeführt. In der DDR, die unter dem Einfluss der sozialistischen Sowjetunion stand, wurde anstatt des Muttertags der Internationale Frauentag gefeiert, ebenso wie auch in den anderen Staaten des Ostblocks. Dahinter stand die gegenseitige feindliche Haltung zwischen den USA und der Sowjetunion. In den Ostblockländern wurde die Tradition des Muttertags, die von den USA geprägt war, abgelehnt. Erst nach der Wiedervereinigung von der DDR und Westdeutschland im Jahre 1990 wurde der Muttertag auch in Ostdeutschland eingeführt.

Redaktion Eghaland Bladi

Über die feierliche Messe der Seelen der Bergleute

Unter dem Berg Krudum, in der Nähe des Dorfes Dreihäuser, stand einst die Kirche St. Nikolaus. Früher war es eine große und schöne Kirche, die allen diente, die auf den Handelsweg durch die Region gingen. Bergleute aus den umliegenden Dörfern besuchten sie ebenfalls oft, so dass es den Ruf einer Bergmannskirche erlangte. Mit dem Rückgang des Interesses an der Rohstoffgewinnung in der Region nahm auch die Bedeutung der Kirche ab. Sie verrottete langsam, dass man die Anhöhe auf der sie stand, kaum noch zu finden war.

Während der Arbeit unter Tage ereigneten sich Unfälle, bei denen viele Bergleute starben, einige durch ihre eigene Unaufmerksamkeit, aber viele durch den Beitrag des bösen Elfen Gultun. Der Legende nach war er für die meisten Katastrophen und Unglücksfälle verantwortlich.

Und so, einmal im Jahr, am Tag der Geburt des Herrn, erscheint die ganze St. Nikolaus Kirche. Sie erhebt sich langsam aus dem Boden, hell beleuchtet, als würde die Sonne darauf scheinen, bis sie ihre volle Größe und Schönheit erreicht hat.

Im Inneren glitzert und leuchtet alles wie in den Tagen ihrer größten Herrlichkeit. An Säulen hängende Kerzenleuchter aus poliertem Messing und silberne Heiligenstatuen werfen Reflexionen an die Wände der Kirche. An der Spitze befindet sich ein wunderschöner, holzgeschnitzter Altar, der mit vergoldeten Strahlen versehen ist, die das Gottes Licht darstellen. Der Altartisch davor ist mit dunkelrotem Samt und einer weißen, reich bestickten Tischdecke bedeckt. Darauf befinden sich vergoldete Kerzenleuchter, in denen hohe Kerzen lodern. Die großen Fenster in den Außenwänden bestehen aus einem zusammengelegten Mosaik, die Szenen aus dem Leben der Heiligen zeigt. Nur der Raum vor dem Altar ist leer, es gibt keine Bänke oder Stühle. Man kann an den Steinboden sehr gut sehen, dass er an einigen Stellen bereits seit vielen Jahren stark mit Füßen getreten wurde.

Dann läuten die Glocken in den Kirchtürmen und rufen mit ihrem klaren und eindrucksvollen Klang die Seelen der unglücklichen Bergleute herbei. Ihre Stimmen durchdringen langsam das gesamte Land. Aus verschiedenen Ecken des Kaiserwaldes tauchen langsam dunkle Schatten auf und gehen leise auf die Kirche zu.

Wenn die Glocken läuten, sind alle Seelen der Bergleute bereits in der Kirche. Obwohl die Kirche groß ist und der Platz vor dem Altar ausreicht, ist ihr Inneres vollständig aufgefüllt. Es gibt so viele unglückliche Bergleute, die sie direkt nebeneinanderstehen und den Kirchenraum vollständig ausfüllen. Es wird gebetet und gepredigt. Obwohl es in der Kirche keinen Priester gibt, werden die Worte der Predigt majestätisch vom Kirchenschiff getragen und sind außerhalb der Kirche deutlich hörbar. Seelen stehen schweigend mit gesenkten Köpfen da und hören in völliger Stille zu. Sobald die Predigt vorbei ist, spricht jeder langsam sein Gebet. Ihr dunkler, dröhnender, aber dringend klingender Gesang hallt durch die ruhige Landschaft rund um die Kirche. Sein Klang fliegt in alle Ecken des Kaiserwaldes. Nach dem Gebet läuten die Kirchenglocken wieder und die Kerzen verblassen langsam von selbst. Ihre Helligkeit nimmt ab und die



Flamme wird kleiner. Die Kirche versinkt wieder langsam in der Dunkelheit, die den gesamten Raum der Kirche verschlingt. Als die Glocken endlich erloschen sind, ist die Kirche verlassen und in völliger Dunkelheit. Die Schatten der Seelen der Bergleute gehen in völliger Stille in die umliegenden Wälder. Wenn die letzte Seele verschwindet, beginnt die Kirche wieder in den Boden zu sinken.



In wenigen Augenblicken wird niemand wissen, dass unglückliche Seelen einige Momente hier verbracht haben, um den Herrn zu feiern. Für das ganze nächste Jahr ist die Kirche vor den Augen lebender Menschen verborgen, damit sie zu diesem Zeitpunkt wieder entstehen kann.

Es wird auch gesagt, dass es nicht ratsam ist, sich während der Messe der Kirche zu nähern. Wer sie in ihrer vollen Schönheit sehen würde, würde von ihrer Pracht so mitgerissen werden, dass er dem Drang, sich der Messe anzuschließen, nicht widerstehen würde. Aber am Ende der Zeremonie würde sich seine Seele den Seelen der anderen Bergleute anschließen und mit ihnen im Untergrund verschwinden.

Aus den Sagen des Kaiserwalds

Anerkennung zum 30. Jahrestag vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland

Der Ausschuss vom BdD-LE hat entschieden zum 30-jährigen Jubiläum der Gründung vorgeschlagene Mitglieder mit einer Ehrenmedaille mit Urkunde auszuzeichnen, die sich aktiv für den Bund eingesetzt haben, zum aufblühen des Bundes beigetragen haben und sich an der Verbreitung des guten Namens unseres Bundes beteiligt haben.

Vorgeschlagen wurden:

Werner Kraus – lange Jahre stellt er der OG Karlsbad und dem BdD-LE seine Räumlichkeiten für die Treffen im Egerländer Hof zu Verfügung.

Irena Kašáková – Vorsitzende der OG Karlsbad ist sie sehr aktive und kümmert sich fürsorglich um die Mitglieder.

Ernst Franke – verdiente sich für den guten Namen vom BGZ Eger, welches in 6 Jahren in das Unterbewusstsein der Bevölkerung und im Ausland eingedrungen ist.

Berti Růžicková – unser Ehrenmitglied im Ausschuss vom BdD-LE. Sie repräsentierte lange Jahre die Egerländer Musik und Bräuche und war Vorsitzende von der OG Neudek.

Jaroslav Klyeisen – Vorsitzender der OG Eger, der als Mitglied sehr aktiv war und größtenteils den BdD-LE repräsentierte.

Marie Klyeisenová – Mitglied vom Ausschuss und langjähriges Mitglied, hat sich sehr für die Aktivitäten vom BdD-LE eingesetzt.

Edeltraud Škrabalová – lange Jahre aktiv im Vorstand der OG Karlsbad

Georg Pötzl – Mitglied der OG Eger, der sich auch in seinem hohen Alter gleich in der Arbeit voll eingesetzt hat und unsere Traditionen verbreitet.

Alois Rott – Vorsitzender vom BdD-LE, der in der Krise vor 6 Jahren den Bund und die Ortsgruppen als Vorsitzender übernahm und gründete auch eine neue OG Neusattl.

Sieglinde Teschauer – Mitglied der OG Wildstein, die sich sehr fürsorglich um die Mitglieder kümmert und verschiedene treffen und Aktionen organisiert.



Vorstand BdD-LE

Egerland Kulturpreis



Die Firma Clean Angel UG in Vertretung des Ehepaars Wiesner, vergibt in Zusammenarbeit mit dem „Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ und der Balthasar Neumann Gesellschaft den Kulturpreis an ehrenamtliche Arbeiten für die Erhaltung alter Kulturdenkmäler, -objekte, Friedhöfe und/oder der Heimatpflege.

Die Preissumme besteht aus 250 Euro. Der Preisträger erhält eine Urkunde und das Preisgeld. In das Projekt engagieren sich auch die Städte Eger, Luditz, Buchau und Karlsbad.

Ein „Vagelts Gott“ allen Spendern

Engel Horst	10,- €	Hochmuth Adolf OG Neusattl	50,- €
Heimatverband Karlsbader	30,- €	Heimatverband Donauwörth	30,- €
Schimmer Gabriele	5,- €	Glaser Johann	5,- €
Schuster Anton	5,- €	Heimatverband Kreis Asch	50,- €
Sättler Dietrich	10,- €	Josef Plahl	5,- €
Egerländer Gmoi Donauwörth	30,- €	Ehm Alexander	5,- €
Clean Angel UG Ehepaar Wiesner	250,- €		

Wichtige Termine 2021 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger (wegen Corona bis auf Widerruf nicht)



08.05 Außerordentlichen Jahresversammlung BdD-LE mit Neuwahlen
21.05.-23.05. 72. Sudetendeutscher Tag in Hof/Saale (wurde abgesagt)
02.07.-04.07. **EGERLANDTAG und 50. Bundestreffen der Egerland-Jugend**
in Marktredwitz und Eger (wurde abgesagt)
15.08. Maria-Himmelfahrt-Fest in Maria Kneipelbach (Kňafák)
23.08. 72. Egerländer Gebetstag in Maria Kulm (Chlum Svaté Maří)

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im Mai

Mikan Vratislav, Falkenau, 1928
Grunt Wilhelm, Bärenreich, 1929
Heinzl Josef, Pechöfen, 1932
Burdová Louise, Kloben, 1933
Plamper Fritz, Weiden, 1933
Stulíková Ludmila, Falkenau, 1936
Gebhart Miloš, Karlsbad, 1938
Franzová Marie, Habersbirk, 1940
Teschauerová Sieglinde, Wildstein, 1941
Burkhardt Helga, Herzogenaurach, 1941
Kubernat Franz-Josef, Marienbad, 1945
Kirch Gerda, Wildstein, 1947
Gregor Traudi, Regensburg, 1948
Schweitzer Hubert Franz, München, 1948
Fárová Marie, Falkenau, 1951
Graf Jutta, Pentling, 1958
Lukáč Pavel, Wildstein, 1966
Klyeisen Marie, Eger, 1970
Glasslová Iveta, Wildstein, 1972
Mikát Filip, Neusattl, 2013
Rubášová Mariana, Neusattl, 2019
Möckl Beate, Neusattl, 2020

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht
euch der Bund der Deutschen im Egerland*

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzege@seznam.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzege@seznam.cz

Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF

Es stand ein junger Blütenbaum

Es stand ein junger Blütenbaum
Umspielt vom lauen Weste,
Der träumte süßen Morgentraum,
Und wiegte seine Äste!

Wir träumten wunderholden Traum
Im morgenklaren Maien,
Belauscht, umrauscht vom Blütenbaum,
Zu zweien dort, zu zweien!

Er stand im Morgensonnenglanz
Und wiegte seine Äste,
Da fiel ein reicher Blütenkranz
Verweht vom lauen Weste!

Da fiel uns reicher Blütenschnee
Auf Brust und Stirn und Locken,
In Sonnennäh', in Sonnenhö',
Umtönt von Morgenglocken!

Gegrüsst! gegrüsst! Lenzsonnenglanz,
Im morgenklaren Maien.
Du traumumperlter Blütenkranz,
Gegrüsst! gegrüsst zu zweien!

(Amanda Ullmann, 1860-1895, deutsche Dichterin)